



THEODORE GRAMMATAS & PAUL TSENG

THEODORE GRAMMATAS und PAUL TSENG

Kultur und Tradition der einen Sprache in die andere übertragen – zwei Kommentare zu Texten von Jean Bodin in Griechisch und Chinesisch

Marcus Tullius Cicero (106–43 v. Chr.) verdanken wir die ersten Ansätze einer Übersetzungstheorie: aus seiner Abhandlung *De optimo genere oratorum* stammt die berühmte Maxime, man solle nicht wörtlich, sondern frei (also sinngemäß, vom Wortlaut gelöst) übersetzen ("Non ut interpre[s] [...] sed ut orator"), welche die Theorie des Übersetzens fast zweitausend Jahre beherrschen sollte. Auch Goethe strebte „eine Umwandlung“ an, „wo man die Übersetzung dem Original identisch machen möchte, so dass eins nicht statt des anderen, sondern an der Stelle des anderen gelten soll“. (Störig, *Das Problem des Übersetzens*, 1963, S. 36)

Aus Athen und Taipeh erreichen uns zwei Kommentierungen zu jüngsten Übersetzungen literarischer Texte von Jean Bodin ins Griechische* und Chinesische**, die sich dieser Herausforderung gestellt haben. Professor Em. Dr. Theodore Grammatas von der National and Kapodistrian University of Athens reflektiert über die Wirkung eines Gedichtbandes, der auf Deutsch und Englisch verfasste Lyrik in griechischer Übersetzung durch Marianna Papathephanou (Nikosia) vermittelt. Dr. Paul Tseng, Professor der Philosophie an der Technical University Taipeh,

der auch der Übersetzer und Verleger einer taiwanesischen Veröffentlichung englischer Texte Bodins ist, unterstreicht wie beider gemeinsame christliche Identität „Grenzen sprengt“. Beide Rezensenten unterstreichen die Rolle der Übersetzung als „Leuchtturm des Verständnisses in einem Meer der Vielfalt in der gegenwärtigen zunehmend vernetzten Welt“ (Tseng). Sie ermögliche es, „kulturelle Barrieren abzubauen und gegenseitigen Respekt und Verständnis zu fördern“ (Grammatas). Nachfolgend Auszüge aus ihren Kommentaren.

Theodore Grammatas: **Brücken der Kommunikation**

Der Gedichtband *Στόματα του ανέμου* von Jean Bodin, einem Pseudonym von Heinz-Uwe Haus, Regisseur und Theatertheoretiker, Professor an der Universität von Delaware, ist eine symbolistische Wanderung durch die Stadien des menschlichen Lebens und der Evolution. Mit einem zutiefst philosophischen und selbstreflexiven Charakter berühren die Gedichte dieser Sammlung, die von den wundervollen Gemälden des Autors begleitet werden, die Konzepte von Religion, Gesellschaft, Politik und Staatsbürgerschaft, Liebe, Zuneigung und Zweisamkeit, Einsamkeit und persönlicher Suche, das Definitive und das Unausweichliche des Todes in einem symbolischen und stark postmodernen Rahmen. Es gibt einen natürlichen Fluss zwischen den Gedichten, der für den Leser Brücken der Kommunikation von einem zum anderen schafft, genauso wie die Phasen des menschlichen Lebens, die, obwohl sie widersprüchlich oder völlig unterschiedlich sind, von einer unauflösbaren, unsichtbaren Beziehung bestimmt werden.

Münder des Windes verbindet die Realität des Autors mit unbeantworteten philosophischen Betrachtungen durch surrealistische Bilder für sehr reale Tatsachen, vor allem durch das Spiel mit den Worten und ihrer intensiven Zweideutigkeit (die in der deutschen Sprache sehr stark ist), die die Bedeutung der Botschaft je nach der Rezeption des Lesers verändert. Es umfasst die Erfahrungen des Autors mit den sehr starken Noten seiner Persönlichkeit und seiner Liebe zur alten Kultur, wobei es ihm gelingt, all diese Elemente durch

seine persönliche Sichtweise auf die moderne Welt zu verbinden. Mit einigen Vorbehalten werde ich es wagen, eine indirekte Ableitung seines Schreibens zu den Gedichten von Bertolt Brecht aufzuzeigen, die der Autor als Regisseur und Theatertheoretiker so gründlich studiert und verstanden hat, und ich schliesse diese kurze Notiz mit dem Gedicht „Leben“, das das starke Element der Theatralität und die Rezeption des Bildes durch den Leser hervorhebt, das sich je nach seinem „Standpunkt“ verändert: „Verzerrte Lücken, apriori eine Abschweifung, endlos tot und lebendig“: -

Das Buch wurde unmittelbar nach Erscheinen im Sommer 2023 in der Diachroniki Gallery in Nikosia in Anwesenheit des Autors und der Übersetzerin vorgestellt. Auf der überfüllten Dachterrasse hatte sich ein diverses Publikum eingefunden: Literatur- und Theaterbegeisterte, Künstler, Freunde und Neugierige, mehr als ein Drittel davon junge Interessierte, um die in der populären Kunstgalerie in der Altstadt ungewöhnliche Veranstaltung zu erleben. „Die Lesung mit den prominenten griechischen Schauspielern Despina Bebedeli, Erika Liras, Dinos Liras, Stelios Kafkarides und Neophytos Neophytou erweckte eine politische Poesie gesteigerten Bewusstseins für alte und neue Plagen der Menschheit, die nachdenklich von individuellen und globalen Veränderungen spricht“, hob der Galerist Chris Kikas hervor, womit grundlegende Ziele des Werks beschrieben sind. Der Philologe Kostas Hadshigeorgiou, Moderator des Abends, kommentierte: „Die Gedichte bringen beim Zuhörer verblasste Erinnerungen zurück, Erinnerungen, die über Generationen hinweg Teil der menschlichen Erfahrung als Ganzes sind.“ Der Abend endete unter starkem Beifall des Publikums.

Seitdem ist das Interesse an dem unerwarteten literarischen Wirken Jean Bodins in Zypern, wo er über Jahrzehnte als Regisseur unter seinem bürgerlichen Namen Heinz-Uwe Haus erfolgreich war und noch immer bekannt ist, gewachsen. Im vergangenen Jahr fand auf Einladung der Kouroushis-Stiftung eine szenische Lesung zweier dramatischer Texte in griechischer Sprache im Amphitheater Mitsero statt. Zwei prominente Schauspieler des Nationaltheaters THOC stellten die Werke vor. Anthi Antoniadou interpretierte den Ein-Frauen-Monolog „Die Krankenschwester“

(wie die Gedichte übersetzt von Marianna Papastephano), der sich auf biografische Details einer der ehemaligen sowjetischen „Krankenschwestern“ des libyschen Diktators Ghaddafi während ihres Regenerationsversuchs in der *Fontana Amorosa* nach ihrer Flucht auf die Insel der Aphrodite stützt. Neodis Neokleos ließ einen 15-stimmigen Chor „Decomposition at a distance on the record or Sleep's killer black sun“ (übersetzt von George Neophytou) erklingen, „der die Versprechen des totalitären Staates demaskiert, der seine Kontrolle über das Leben seiner Bürger maximiert, indem er die doppelte Logik des, öffentlichen Wohls und der Herrschaft der Mehrheit mit sprachlicher Kraft und intellektueller Schärfe vor Augen führt“ (Kostas Hadshigeorgiou in *Anef*, der griechisch-zyprischen Literatur- und Kulturzeitschrift.). Es ist zu erwarten, dass noch in diesem Jahr eine Sammlung mit szenischen Texten, einschliesslich den in Mitsero vorgestellten Bühnenstücken als Buch publiziert werden wird. Damit wird allerdings erst ein nur kleiner Teil des in Deutsch und Englisch in den letzten 20 Jahren publizierten dramatischen und poetischen Werkes Jean Bodins in Griechisch zu lesen sein.

Paul Tseng: **Universelle Brüderlichkeit jenseits der Grenze**

Die taiwanesishe Fassung von Bodins *Gesammelte Dichtung* wurde in der St. Paul's Werkstatt für Lektorat und Übersetzung (www.ahkue.com) in Taipeh, Taiwan, veröffentlicht. Ich leite die Werkstatt seit über zwei Jahrzehnten und betrachte diese Übersetzung und Veröffentlichung als meine größte Ehre, um Prof. Uwe, meinem Mentor und Vorbild, meine tiefste und aufrichtigste Liebe und meinen Respekt auszudrücken. Mit der Unterstützung von Prof. Uwes Sohn Utz und Prof. Ho, einem leitenden Wissenschaftler der Academia Sinica in Taipeh, konnte diese taiwanesishe Fassung erfolgreich als Buch veröffentlicht und ebenfalls kostenlos auf der Website www.ahkue.com als ebook heruntergeladen und gelesen werden.

Der Grund für meine Übersetzung lässt sich gut mit Psalm 133 aus dem Buch König Davids (King-James-Bibel) erklären:

Siehe, wie gut und lieblich ist es, wenn Brüder einträchtig beieinander wohnen!

Es ist wie das kostbare Salböl auf dem Haupt, das

herabfließt auf Aarons Bart, das herabfließt bis an den Saum seines Gewandes;

wie der Tau des Hermon und wie der Tau, der herabfällt auf die Berge Zions; denn dort hat der Herr den Segen verordnet, ja, ewiges Leben.

Die universelle Brüderlichkeit über die Grenzen hinweg, die Rasse, Nationalität, Sprache und Kultur überwindet, veranlasst mich, alles für meinen deutschen Freund zu tun, dessen profundes Wissen, würdevoller Charakter und hervorragende Weltanschauung so bewundernswert und respektvoll sind. Unsere Freundschaft beginnt 2008.

„Paul und ich diskutierten erstmals persönlich das Potenzial interpretativer Ansätze an der Cankaya-Universität in Ankara auf einer ISSEI-Konferenz im Jahr 2008 mit Akademikern, Geistlichen und Künstlern wie Charles Helmetag (Philadelphia), Guy Stern (Detroit), Stefan Höjelij (Malmö), Theo Damian (New York), Claudine Elcenave (Haifa) und David Lovell (Cannberra). Der Schwerpunkt lag damals auf der allgemeinen Hermeneutik im traditionellen methodologischen Sinne und ihren Auswirkungen auf die Geisteswissenschaften und vor allem die Sozialwissenschaften.“

Das obige Zitat ist Uwes Erinnerung an unsere erste Begegnung in Ankara. Seitdem verbindet uns seit mehr als zwei Jahrzehnten eine enge Freundschaft. In dieser Zeit habe ich vier Artikel verfasst, in denen ich seine Arbeiten interpretiert und kommentiert habe.

1. Ein Essay „Die theologische Bedeutung von Prof. Uwes christlichen Gedichten“, erschien 2021 in *Dialogo Journal* (Constanta, Rumänien) bezog sich auf zurückliegenden Veröffentlichungen in Zeitschriften und zwei Lyriksammlungen, illustriert vom Autor, in der *edition lulu* (USA).

Er lässt sich wie folgt zusammenfassen: Neben seinen Leistungen als Theaterregisseur verfügt der Dichter über ein tiefes Wissen über die christlichen Lehren, was sich in seinen Gedichten eindrucksvoll widerspiegelt. Seine poetischen Zeilen enthüllen den wesentlichen Geist des Neuen Testaments. In dieser Arbeit werden einige Gedichte ausgewählt, um seine theologischen Gedanken zu veranschaulichen, die eng mit den Kernwerten des Neuen Testaments verbunden sind, darunter Jesu Kreuzigung, Erlösung, die wahre Natur des Menschen, fundamentaler Glaube usw. Die christliche kulturelle Identität

erwies sich als „brüderlicher“ Zugang im fremden Kontext taiwanesischer Erfahrungen. Uwe's Haltung zielt auf einen Prozeß der weiterdichtenden, unabschließbaren, ins Offene hinausführenden Deutungsversuche.

2. Das erste Buch, das ich literaturkritisch betrachtete, war *Goethes Faust I: Die Entstehung und Wirkung einer zeitgenössischen Aufführung* (Haus & Lovell, 2016).

Zum Kontext: Im März 2014 inszenierten die Resident Ensemble Players der University of Delaware den ersten Teil von Goethes Faust, adaptiert und inszeniert von Heinz-Uwe Haus, der das Herzstück und die Grundlage dieses Buches bildet. Dieses Buch verfolgt den kreativen Prozess von Haus' Adaption des Stücks und seine Versuche, in seinen internationalen Netzwerken Reaktionen auf seine Frage zu erhalten: Welche Relevanz hat Goethes Faust heute? Mein Kommentar ist im Folgenden kurz zusammengefasst: Tatsächlich ist die Kraft des Logos scharf genug, um die verborgene Bedeutung und Absicht des Autors zu interpretieren. Die Interpretation des Logos bildet die Grundlage der klassischen traditionellen Hermeneutik. So können wir Dr. Fausts Niedergang auf der Achse des Wortes neu betrachten, was sicherlich eine erhellende Lösung für das universelle Problem der Erlösung der menschlichen Seele bieten wird. Gerade in dieser postmodernen internationalen Gemeinschaft ist die unwiderstehliche Kraft der Worte Gottes zweifellos hilfreich bei der Lösung aller Rätsel, denen ein Mensch begegnen kann, der die Grenzen des Möglichen auslotet.

3. Das zweite Buch, das ich rezensierte, war *Heinz-Uwe Haus über Kultur und Politik* (Haus & Meyer-Dinkgräfe, 2018).

Die späten 1980er Jahre brachten den Fall des Eisernen Vorhangs und die Entwicklung der Demokratie in den osteuropäischen Ländern mit sich, die zuvor von verschiedenen Formen kommunistischer totalitärer Regime unterdrückt worden waren. In Deutschland führte diese Entwicklung zur Abschaffung der sogenannten Deutschen Demokratischen Republik (DDR) und zur Wiedervereinigung Deutschlands. Heinz-Uwe Haus war einer der führenden Köpfe dieser Bewegung, der maßgeblich zum Zusammenbruch des Kommunismus

in der DDR beigetragen hat. In diesem Buch nutze ich die Predigerlehre, um den Zeitpunkt der deutschen Wiedervereinigung zu interpretieren. Dies ist zugleich eine Anwendung des Logos als Metakritizismus, um die Intention und Bedeutung des Autors zu interpretieren. Darüber hinaus vergleiche ich die politische Situation zwischen Taiwan und Deutschland. Dementsprechend verwende ich das Konzept einer „persönlichen Welt“ in Sein und Zeit und versuche, eine Verschmelzung von Horizonten zu erreichen. Uwe's Anwendung des Brechtschen Begriffs „Gebrauchswert“ auf politische Prozesse war eine unerwartete interdisziplinäre Bereicherung.

4. Das dritte Buch, mit dem ich mich beschäftigte, war *Heinz-Uwe Haus und das Theaterschaffen in Zypern und Griechenland* (Haus & Meyer-Dinkgräfe, 2021).

Diese Veröffentlichung präsentiert dem Leser eine Auswahl des umfangreichen Materials, das zu Heinz-Uwe Haus' Inszenierungen von Brechts Stücken und Brechtartigen Inszenierungen anderer Dramatiker, insbesondere des antiken griechischen Dramas, in Zypern und Griechenland geschrieben und veröffentlicht wurde, seit seine Inszenierung des Kaukasischen Kreidekreises 1975 die Wiedereröffnung des Zypriotischen Nationaltheaters - ein Jahr nach der türkischen Invasion und Besetzung eines Drittel des Landes - markierte. Das Buch dokumentiert Haus' über 40 Jahre währende Tätigkeit im griechischsprachigen Theater, die einmalig im internationalen interkulturellen Dialog ist.

Erstmals werden sämtliche Inszenierungen von Haus und ihre Rezeption in ihrem ästhetischen Kontext präsentiert – vom legendären *Kaukasischen Kreidekreis* von Brecht (1975) bis hin zu Ibsens *Die Frau vom Meer* (2017), beides Aufführungen des Zypriotischen Nationaltheaters (THOK). Im Wesentlichen wird Uwes theatralische Historizität und lebendige Erfahrung deutlich. Für den taiwanischen Leser ist das Buch eine Quelle dialektischen Verständnisses sowohl ästhetischer als auch kulturpolitischer Herausforderungen transnationaler Theaterarbeit.

Diese vier Artikel bilden die Säulen meiner Forschung zu Uwes künstlerischem, akademischem und literarischem Schaffen. Universelle Brüderlichkeit ist meine Motivation, die Gesammelte Dichtung zu übersetzen

und zu verlegen, während die historische Betrachtung seiner früheren Buchveröffentlichungen für mich der Meilenstein ist, mit dem ich mich bemühe, meinen Traum zu verwirklichen, sein treuer und aufrichtiger Anhänger und Bruder zu sein.

Zur Interpretation seiner Gedichte hat Prof. Ho eine bemerkenswerte Analyse verfasst. Sie stellt umfassend die Bedeutung und Ästhetik von Bodins Gedichten vor. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die drei Gedichtgruppen, die zu unterschiedlichen Anlässen und für spezifische Zwecke verfasst wurden, eine große Themenvielfalt behandeln und dabei nicht nur auf deutsche Dramatiker und Folklore, sondern auch auf die griechische Mythologie und anglo-amerikanische Dichter anspielen. Ich zitiere: „Die erste Gruppe, „In Memoriam Niki Marangou“, ist eine aufrichtige Hommage an einen ehemaligen engen Freund des Dichters und verbindet persönliche Erinnerungen mit universellen Themen wie Liebe, dem Vergehen der Zeit und der Unvermeidlichkeit des Todes. Im Gegensatz dazu thematisieren die längeren narrativen Gedichte der zweiten Gruppe, wie der Titel „Decomposition at a Distance on the Record or Sleep's Murderer Black Sun“ andeutet, die miteinander verwobenen Themen von Machtkontrolle, bürokratischer Manipulation, gesellschaftlichen Normen und dem Körper im Zusammenhang mit politischen und sexuellen Systemen. Wie ein Theaterstück in sechs Akten üben die Gedichte eine eindringliche Kritik an den gesellschaftlichen und politischen Systemen, die individuelle Freiheit und Autonomie, insbesondere in Fragen der persönlichen Identität, der Fortpflanzung und sexueller Beziehungen, beraubt haben. Wie der Sammeltitle „Loreley – Faustnotizen“ zeigt, greift der dritte Cluster stark auf Goethes Faust, den Loreley-Mythos sowie existenzielle und religiöse Motive zurück. Insgesamt bieten die sieben Gedichte eine differenzierte Behandlung kraftvoller und zeitloser Themen wie Liebe und Schönheit, Versuchung, Hass, Erinnerung, existenzieller Kämpfe sowie das Wechselspiel zwischen Sterblichem und Göttlichem.“

In diesem Sinne belegt die taiwanische Veröffentlichung der Gedichte von Jean Bodin Goethes Massgabe der „Umwandlung“: bei dem Aufeinandertreffen verschiedener Kulturen werden die eigene kulturelle Identität und Prägung wechselseitig erfahrbar.

Schließlich verdanke ich Uwe noch viele Gelegenheiten, ihm in meinem Leben meinen Respekt und meine Liebe zu

zeigen. Dies ist das Zeugnis universeller Brüderlichkeit.

* Jean Bodin: *Στόματα του ανέμου* (*Münder des Windes*), ins Griechische übersetzt von Marianna Papastephanou, edition lulu, Marseille, Frankreich, 2023, 91 Seiten

** Jean Bodin (Heinz-Uwe Haus): *Gesammelte Dichtung*, ins Chinesische (Mandarin) übersetzt von Paul Tseng, ahkue-Workshop-Verlag, Taipeh, Taiwan, R.O.C., 2025, 50 Seiten

